

## Ein weiterer Skarabäus mit dem Hyksosnamen *Hy3n* aus Palästina/Israel

*Manfred Görg - München*

Der Name des bekanntesten Hyksoskönigs *Hy3n* ist bisher mehrfach auf unterschiedlichen Textträgern innerhalb und außerhalb Ägyptens belegt<sup>1</sup>, aber allem Anschein nach bisher nur einmal aus Palästina, nämlich aus Geser<sup>2</sup>, wie von O. KEEL im Katalog der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel festgestellt wird<sup>3</sup>. Die Nachzeichnung der angehenden Skarabäenunterseite<sup>4</sup>, die nach der von O. TUFNELL gegebenen Klassifikation der Gruppe 3E1 gestaltet ist<sup>5</sup>, zeigt im Mittelstrang Titel und Namen des Hyksoskönigs, in den symmetrisch gestalteten Seitensträngen jeweils eine Folge von drei konventionellen Wunschhieroglyphen. Die Schreibung des Titels *hq3 h3swt* „Herrscher der Fremdländer“<sup>6</sup> ist unschön nach oben gedrängt, während der Name *Hy3n* selbst in der geläufigen ungelenten Art mit einem breitangelegten *h* (mit Innenzeichnung), dem Doppelschilfblatt und einem hier zweifellos das ägypt. Alef artzeigenden Vogel geschrieben ist, wobei das abschließende *n* seinen Platz im freien Raum über der Flügelpartie des Vogels erhalten hat<sup>7</sup>.

Ein weiteres Exemplar dieses in Palästina gefundenen *Hy3n*-Skarabäus konnte ich nun vor kurzem in einem norddeutschen Privatbesitz ausfindig machen. Das Stück ist allerdings in ein Schmuckstück eingearbeitet, so daß eine Aufnahme und Nachzeichnung vorerst nicht möglich ist und es zunächst bei dieser Mitteilung bleiben muß. Nach glaubwürdiger Versicherung der

<sup>1</sup> Vgl. dazu zuletzt K.S.B. RYHOLT, *The Political Situation in Egypt during the Second Intermediate Period c. 1800-1550 B.C.*, Carsten Niebuhr Institute Publications 20, Kopenhagen 1997, 383-385. Ältere Zusammenstellungen bei G.T. MARTIN, *Egyptian Administrative and Private-Name Seals principally of the Middle Kingdom and Second Intermediate Period*, Oxford 1971, 91f. und O. TUFNELL, *Studies on Scarab Seals II: Scarab Seals and their Contribution to History in the Early Second Millennium B.C.*, Warminster 1984, 370.

<sup>2</sup> Vgl. R.A.S. MACALISTER, *The Excavation of Gezer. 1902-1903 and 1907-1909*, III, London, Pl. 204b, 16. A. KEMPINSKI, *Syrien und Palästina (Kanaan) in der letzten Phase der Mittelbronze IIB-Zeit (1650-1570 v. Chr.)*, ÄAT 4, Wiesbaden 1983, 75f. RYHOLT, *Situation*, 383.

<sup>3</sup> O. KEEL, *Corpus der Stempelsiegel-Amulette aus Palästina/Israel, Von den Anfängen bis zur Perserzeit*. Einleitung, OBO SA 10, Freiburg Schweiz/Göttingen 1995, 233, § 632.

<sup>4</sup> Vgl. KEEL, *Corpus*, 233 Abb. 542. S. auch MARTIN, *Seals*, pl. 42A und TUFNELL, *Studies*, 371, Nr. 3214.

<sup>5</sup> Vgl. TUFNELL, *Studies*, 165: „Khyan and Yakubher use only 3E1“.

<sup>6</sup> Zum Gebrauch des Titels in der 2. Zwischenzeit vgl. zuletzt RYHOLT, *Situation*, 123-125.

<sup>7</sup> Die Anordnung ist auf den Skarabäen nicht stereotyp, vgl. etwa die Belegstücke bei RYHOLT, *Situation*, 48.

Besitzerin stammt der in bester Verfassung befindliche Skarabäus aus *tell bet-mirsim*, dessen alter Name leider noch immer nicht gesichert ist<sup>8</sup>. Die Rückseite dieses Skarabäus zeigt im Mittelstrang eine einwandfrei zentrierte und gut proportionierte Schreibung von Titel und Namen unter Wahrung der graphischen Besonderheiten v.a. in der Schreibung des Namens. Die beiden Seitenstränge bieten eine Dekoration mit drei Hieroglyphen, wobei jeweils oben und unten die *w3d*-Hieroglyphe<sup>9</sup>, und zwar oben in umgekehrter Position, unten normal, gesetzt ist und in der Mitte ein Zeichen steht, das nach vorläufiger Prüfung am ehesten dem ebenfalls mittleren Zeichen auf der Unterseite eines Skarabäus aus der Sammlung Bissing (Nr. 141)<sup>10</sup> entspricht, das nach der Bearbeitung von E. HORNING/ E. STAEHELIN ein umgekehrtes Gottes-Zeichen (*nfr*)“ sein soll<sup>11</sup>. Die Gestaltung unserer Skarabäenunterseite kommt insgesamt am ehesten der des Belegstücks aus der Sammlung Bissing nahe, nur daß statt des dort jeweils unten gesetzten *nfr*-Zeichens in unserem Fall das *w3d*-Zeichen wiederholt wird. Es liegt jedenfalls ein weiteres Exemplar des Typs TUFNELL 3E1 vor.

Die Lesung des Namens mit der Schreibung *H-jj-3-n* ist nach wie vor umstritten. Im Anschluß an die übliche Transkriptionspraxis des Mittleren Reichs und an eine offenbar jüngere Variantschreibung mit der *r*-Hieroglyphe<sup>12</sup> wäre am ehesten *h-jj-r/l-n* zu lesen, was wiederum zu mehreren Interpretationen Anlaß gegeben hat<sup>13</sup>. Eine syllabische Deutung, wie sie jüngst RYHOLT mit der Lesung „*h-ya-a-n*“ vertreten möchte<sup>14</sup>, erscheint mir dagegen nicht (mehr) haltbar. Zuletzt hat sich Th. SCHNEIDER im Anschluß an W. WARD für die Deutung des Namens als *Ḥayrān* „Auserwählter, Bester“ entschieden<sup>15</sup>.

<sup>8</sup> Vgl. zuletzt O. KEEL/ M. KÜCHLER, *Orte und Landschaften der Bibel 2: Der Süden*, Zürich-Göttingen 1982, 773f, wo eine Verbindung mit Eglon erwogen wird.

<sup>9</sup> Zu diesem Gebrauch der Hieroglyphe („reversed *w3d* sign“) vgl. jüngst D. BEN-TOR, *Egypt-Palestine Relations in the Middle Kingdom as Reflected by Contemporary Canaanite Scarabs*, IEJ 47, 1997 (162-189), 171f mit Fig. 3.14.

<sup>10</sup> Vgl. E. HORNING/E. STAEHELIN (Hg.), *Skarabäen und andere Siegelamulette aus Basler Sammlungen*, Mainz 1976, 219, auch RYHOLT, *Situation*, 48. Nach HORNING/STAEHELIN ist hier das Fremdlandzeichen im Titel und das abschließende *n* des Namens „miteinander verwechselt“.

<sup>11</sup> HORNING/ STAEHELIN, *Skarabäen*, 218. Diese Deutung erscheint mir jedoch zweifelhaft.

<sup>12</sup> Vgl. W. WARD, *Some Personal Names of the Hyksos Period Rulers and Notes on the Epigraphy of their Scarabs*, UF 8, 1976 (353-369), 358.

<sup>13</sup> Vgl. die neueste Zusammenstellung bei Th. SCHNEIDER, *Ausländer in Ägypten während des Mittleren Reiches und der Hyksoszeit I: Die ausländischen Könige*, ÄAT 42, Wiesbaden 1998, 39f.

<sup>14</sup> RYHOLT, *Situation*, 128f.383.

<sup>15</sup> SCHNEIDER, *Ausländer*, 40.